

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1770

VD18 13046748

Am grünen Donnerstage 1770. Evang. Joh. 13, 1 - 15.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195076

Am grünen Donnerstage 1770.

Evang. Joh. 13, 1-15.

Eingang: 1. Das heilige Abendmal ist ein hochwichtiges und aller Ehrerbietung würdiges Sacrament. Es ist nicht von einem bloßen Menschen oder grossen Monarchen eingesetzt, sondern es hat seinen Ursprung von dem König Himmels und der Erden, von Jesu, der darum für uns gestorben, daß es uns ewig wohl gehen soll. Die unvergleichlichen Güter, die wir im heiligen Abendmal genießen, sind sichtbare und unsichtbare. Es sind solche, dadurch unser Geist wahrhaftig erquicket und gestärket wird. So oft wir nun diese herrlichen Heilsgüter genießen, sollen wir uns erinnern, wie viel es Jesu gekostet, daß wir erlöst sind. Wir sollen gedenken an die viele Mühe und Arbeit, die Jesus für uns übernommen, Es. 43, 24. Wir sollen des = verkündigen, und unsern Wandel darnach einrichten, 1 Cor. 11, 26.

2. Dis ist die Ursach der Ehrerbietung in der ersten christlichen Kirche. Die Lehrer mußten denen, die in der christlichen Religion unterrichtet wurden, ehe sie zum erstenmal zum heiligen Abendmal giengen, zurufen: Das Heiligthum gehöret vor heilige Menschen. Niemand sollte mit unheiligen Herzen hinzunehmen. Heiligthümer gehörten vor solche, die die Sünde hassen, Jesum lieben, und in ihm zu leben suchen. Sie riefen ihnen zu: Hinauf mit euren Herzen in die Höhe; anzuzeigen, sie sollten nicht bey den äussern Dingen stehen bleiben, von Gott rühre die Würdigkeit, der gebe wahre Güter. Die Lehrer sagten ferner: Es trete niemand zum Tisch des Herrn mit feindseligen Gemüthe. Als denn knieten die Communicanten nieder, und empfingen es. Bey denen Worten: das ist mein Leib, das ist mein Blut, sagten sie Amen.

3. Laßt uns dem Exempel der ersten Christen nachfolgen, und ehrerbietig zum Tisch des Herrn gehen, damit der Zweck an uns erreicht werde. Was dieses vor ein Zweck, und was es vor ein gesegnetes Mittel sey, wollen wir jetzt hören.

Vortrag: Das heilige Abendmal, als ein seliges Mittel der allergenauesten Vereinigung mit unserm Jesu.

Beyer.

Cc

I. In



I. In wiefern dasselbe das Mittel der Vereinigung mit Jesu sey.

1. In der Vereinigung mit Gott besteht unsere Seligkeit. Durch die Sünde sind wir von Gott getrennet, denn die Sünde und Untugenden scheiden uns und unserm Gott von einander, Es. 59, 2. Von Gott, von Christo getrennet seyn, ist ein kläglicher Zustand, Eph. 2, 13. 5. 11. 12.

2. So fern wir von Natur vor Gott als Kinder des Zorns sind: so will Gott nach dem überschwänglichen Reichthum seiner Gnade und Barmherzigkeit uns durch Christum und in Christo wieder vereinigen. Dieser hat, als der Bürge und beste Mittler, sein Blut zu einem vollgültigen Lösegeld dem Vater dargebracht. Dadurch ist Friede gestiftet, alle Feindschaft getödtet, und uns ein freyer Zugang in einem Geist zum Vater verschaffet worden, Eph. 2, 4. 7. 13. 16. 18.

3. So nöthig nun die Vereinigung mit Gott überhaupt ist: so unumgänglich nöthig ist auch die Vereinigung mit Jesu. Denn durch den kommen wir allein zum Vater, Joh. 14, 6.

4. Wollen wir nun mit Jesu und durch denselben mit Gott vereinigt werden: so müssen wir die von Gott verordneten Gnadenmittel nicht vergessen; denn alle Gnaden mittel zielen auf unsere Seligkeit und Vereinigung mit Gott ab. In der heiligen Taufe ziehen wir Jesum an als unser Kleid, Gal. 3, 26. 27. Das Wort Gottes, das von Jesu zeuget, Joh. 5, 30. bringt uns zum Glauben an seinen Namen. Dieser Glaube vereinigt uns so mit Christo, daß wir in ihm das Leben haben, Joh. 20, 31. Gal. 2, 20. Durch das heilige Abendmal sollen wir gleichfals mit Jesu aufs genaueste verbunden und vereinigt werden.

a. Das heilige Abendmal ist also ein seliges Mittel der Vereinigung mit unserm Jesu. Das heilige Abendmal setzt voraus, daß jemand schon zu Jesu gekommen und den Glauben habe wirken lassen; denn der Glaube soll gestärket und nicht erst angezündet werden. Das ist die Ursach, warum man in der ersten Kirche den Beichtstuhl angestellet, daß sich die Communicanten prüfen sollten: ob sie im Glauben wären, 1 Cor. 11, 28. 2 Cor. 13, 5. Daher noch jetzt die Beichtkinder auf die Erkenntniß ihrer Sünden, Prüfung ihrer selbst, auf den Glauben an Jesum, und Erneuerung ihres Taufbundes gewiesen werden. Die Vereinigung wird im Abendmal bekräftiget, das Band wird fester geknüpft, daß ein Gläubiger sagen kan: Mein Freund ist mein, Hohel. 2, 16.

h. Daß das heilige Abendmal das gesegnete Mittel zur Seligkeit und der Vereinigung mit Jesu sey, ist zu beweisen aus den Worten Jesu: Das, was ich euch mit dem Brodt reiche, ist mein Leib, und das, was ich euch mit dem Wein reiche, ist mein Blut. Das gesegnete Brodt und Wein ist also eine Gemeinschaft des Leibes und Blutes Christi, 1 Cor. 10, 16. Jesus ist also nicht im Himmel eingeschlossen, sondern hat alle Gewalt im Himmel und auf Erden, Matth. 28, 18. Wollen wir diese Sache mit der Vernunft fassen: so werden wir das unendliche Geheimniß nicht begreifen können. Wir müssen sagen: so stehet geschrieben. Gott kan mehr thun als wir fassen und begreifen; daher muß man die Worte: Das ist mein Leib, das ist mein Blut, in Einfachheit annehmen, und Jesu zutrauen, was er zusagt, das hält er gewiß. Ein Gläubiger vermeidet daher alle irdische und fleischliche Begriffe von dem Leib und Blut. Er weiß es, daß Christus übernatürlicher Weise sich mittheilet; er bleibet bey den deutlichen Worten; zumal, da es Testamentsworte sind, die man nicht ändern kan noch darf.

c. Wie genau geschiehet aber die Vereinigung mit Christo und der gläubigen Seele.

a. Gläubige essen den Leib und trinken das Blut, daß sie den Nutzen, die Kraft und das Heil aus Jesu erfahren. So wie die Speise und Trank mit unserm Körper sich vereinigt: so auch Jesus mit der gläubigen Seele. Solte das nicht zum Lobe Gottes reizen, daß sich Jesus so genau mit uns verbindet. Er giebet sich uns zu schmecken und zu genießen. Die Alten beschreiben einen Christen, der zum heiligen Abendmal gehet, als einen solchen, den die Engel verhören, und bezeugen, daß ein solcher, der vom heiligen Abendmal komt, ein rechtes Schrecken vor die Teufel sey.

b. Giebet nun Jesus seinen Leib und Blut: so empfangen wir den ganzen Jesum; denn Leib und Blut kan nicht getrennet werden. Wir empfangen den Gottmenschen, unsern Hohenpriester, Propheten und König. Er macht Wohnung bey uns, Joh. 14, 23. Jesus und der Vater kan nicht getrennet werden. Wo Vater und Sohn ist, da ist auch der heilige Geist. Die Alten sagen: Wir trinken im Abendmal Jesu Blut und Jesu Geist. Folglich kommen wir in die Familie Gottes. Ist uns dann hieran so viel gelegen? O ja! Ohne Gott sind wir die allerelendesten Creaturen. Ohne Gott leben und sterben ist schrecklich. Das Abendmal bringt uns zu Gott.



c. Das Mittel des h. Abendmals ist ein seliges Mittel. Sind wir mit Jesu vereinigt: so haben wir Gemeinschaft mit Jesu, und bekommen alles, was Jesus ist und hat. Er schenket uns alles; wir erfahren die Frucht seines Leidens und Blutvergießens. Die alten Christen haben alles ihren Seelenbräutigam entdeckt, was sie auf ihren Herzen hatten.

II. Die Seligkeit, die aus dem heiligen Abendmal fließet.

1. Durch das heilige Abendmal geschieht die Erneuerung nach dem Ebenbilde Gottes in uns, so, daß wir in Jesu Bild verkläret werden, und Kraft bekommen im Guten zu wachsen und zuzunehmen, L. v. 15. Wir erlangen Christi Sinn, Phil. 2, 5, den Sinn der Liebe, L. v. 1. 20. der Demuth, L. v. 4 u. f. der Sanftmuth, L. v. 6. der Langmuth und großen Geduld, L. v. 2. 6. II. 18. Col. 3, 12 u. f.

2. Durch das h. Abendmal wird uns ein neues Siegel auf das Herz gedruckt: so, daß wir unsers Gnadenstandes recht gewiß seyn können, L. v. 18. 19. Joh. 6, 40. 69. 2 Cor. 1, 21. 22.

3. Durch das heil. Abendmal bekommen wir nicht nur die rechte Seelenarzney, sondern auch den Arzt, Jesum Christum, selbst: Ein Arzt ist uns gegeben u. Es. 61, 1, 2.

4. Durch das heilige Abendmal wird uns die Hoffnung des ewigen Lebens bestätigt, Joh. 6, 54.

Anwendung: 1) Das heil. Abendmal ist ein rechtes Liebesmal, und Jesus beweiset seine Liebe noch heute gegen uns. Auch die größten Sünder will er lieben und segnen. Wer nun dasselbe verachtet, beraubet sich der größten Wohlthat; wer es aber recht erfahren, wird sagen: ach, wie pfleg ich oft mit Thränen u. 2) Ist nun das heil. Abendmal ein so gesegnetes Mittel der genauesten Vereinigung mit Jesu: so erwecke ich a) euch, die ihr noch Eclaven des Teufels seyd: macht euch los und folget Jesu Nach: Komt her zu mir, hier findet ihr, was euer Herz wünschet; b) ihr Gläubigen verbindet euch immer fester im Glauben mit Jesu; c) Ihr, die ihr zum erstenmal die Himmelskost genießet, bringet ihm den besten Dank, und opfert euch zu seinem Eigenthum auf.

Lieder:

vor der Pred. Num. 345. Jesu Blut komm über mich u.
- - - 355. Schmücke dich, o liebe u.
nach der Pred. - 628. Du unbegreiflich höchstes u.
bey der Comm. - 347. Meine Seele freue dich u.